

Zeitschrift

für

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

herausgegeben

von

Verlag und Expedition:

J. Kauffmann

Frankfurt am Main

Börnestrasse 41.

Telephon 2846.

Dr. A. Freimann

und

Dr. H. Brody.

Jährlich

erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen

werden zum Preise von

25 Pfg. die gespaltene Petit-
zeile angenommen.Frankfurt
a. M.Die hier angezeigten Werke können sowohl
durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle
anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1902.

Inhalt: Einzelschriften: Hebraica S. 1/6. — Judaica S. 6/15. — Salfeld:
Mainzer Grabsteine S. 15/18. — Brody: Ahron Al'amani und seine Söhne
S. 18/24. — Eppenstein: Verbesserungen und Ergänzungen zu Joseph
Kimchi's Mischlecommentar S. 24/28. — A. Fr., Berliner, Levy und
Steinschneider: Miscellen S. 28/31.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

ACHIASAF, אֲחִיאָסָף, Literarischer Kalender, IX. Jahrg., für das
Jahr 5662. Warschau, Achiasaf, 1901. VI, 438 u. (18) S.
8°. R. 1.—

[Wie wir es von ihm gewöhnt sind, hat der Achiasaf-Kalender auch
in diesem Jahre an Umfang zugenommen, nicht minder an Gediegenheit
des Inhaltes. Das gilt vorzüglich von den publicistischen und belle-
tristischen Aufsätzen, die den eigentlichen Inhalt des Buches ausmachen,
während die Wissenschaft — die popularisierte — ziemlich leer aus-
geht. Auf diesem Gebiete sind nur zu nennen: S. Bernfeld, ספרות
המלכות, ein historischer Essay, in welchem eine Theorie begründet werden
soll, die zu kritisieren hier nicht der Ort ist; ferner eine Miscelle
מעשים לסדר אלהים von Ischak b. Ascher; endlich: שו"ת, Miscellen von
El. Schulmann (der die Arbeit von Finkelscherer über die Stellung
Mos. Maimonides zum Aberglauben, Breslau 1895, nicht zu kennen
scheint; ebensowenig scheint er von Steinschneiders Vortrag „Der

Aberglaube“, ZfHB. IV, 145, Kenntnis zu haben). Publicistische Artikel liefern: S. L. Zitron (לחנך העם), J. Klausner (השכלמה שכלית והכרה נחלה), A. S. Friedberg (זכרונות), Mardochai b. Hillel hakohen (נחלה טובה), M. J. Berdiczewski (דור דור), eine Würdigung der Schriftsteller M. L. Lilienblum u. D. Frischmann), S. Bernfeld (עם היהודים, über den von Prof. Philippson geplanten „Judentag“ in Deutschland); hierher sind wohl auch zu zählen M. L. Lilienblum's שיחת רוחות und J. Ch. Tawjew's על פתחו של גיהנם — merkwürdiger Weise lassen diese beiden hervorragenden Publicisten in der Unterwelt berathen und urtheilen über jene grossen Probleme, die heute die national gesinnte Judenheit in Athem halten. Lilienblum besonders entledigt sich seiner Aufgabe mit viel Geist und verrät eine ausserordentliche Belesenheit nicht allein im rabbinischen Schrifttum, sondern auch in kabbalistischen Werken. Novellen u. kleinere Erzählungen sind geboten von J. Bersadski (הוא ר' אברהם בן נחום כספר), M. D. Brandstätter (לא יצא לפועל והיה כהן מכאובין), M. J. Berdiczewski (שחי שנים ומהרה), S. Ben-Zion (כשי), A. Singer (הנחמה האחרונה), A. S. Rabinowitsch (חנ ורגא), S. Steinberg (עלה נופל), A. Ludwipol (הישרים ופלי), u. זכרונות כסה — man sieht: die besten Namen, die die neuhebr. Literatur aufweist. Im Allgemeinen zeigt sich in den literarischen Beiträgen ein Zug der Mässigkeit, d. h. der Einfluss Achad Ha'am's macht sich bemerkbar, der Einfluss U. Ginzberg's, der der Redaction nicht fernstehen dürfte. Nicht allein der gewaltige Stürmer von ehemals, Lilienblum, hat sich auf ruhigere Bahnen begeben — seine Rückkehr ist nicht von heute; aber auch Berdiczewski ist etwas mässiger geworden. Hingegen hat Bernfeld in dem Aufsatz die Objectivität, die er trotz seines eigenen Standpunktes oft an den Tag legt, verleugnet. Es ist nicht billig die Sache so darzustellen, als hätten sich die „Orthodoxen“ über das Nichtzustandekommen eines Judentages gefreut, weil so die Gefahr beseitigt sei, dass das Judentum zu neuem Leben erwachen könnte. So weit wir informiert sind, hat überhaupt der religiöse Standpunkt in der ganzen Angelegenheit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Uebrigens hat erst jüngst in einer Versammlung des Verbandes der Rabbiner Oberschlesiens ein Rabbiner orthodoxer Richtung in sehr warmen Worten für den „Judentag“ Stellung genommen. — Den Kalender eröffnet ein mit עגרת überschriebenes Gedicht, das geradezu meisterhaft zu nennen ist. Weitere Gedichte von Ch. N. Bialik, A. Hoppenstein, J. L. Baruchowitz, M. M. Hurwitz, D. Frischmann, J. Kaplan, M. M. Dolizki, Jakob Cohen, J. L. Gordon, H. Alatin und Dr. Soller gehören zu dem Lesenswerthesten, was die hebr. Muse der Gegenwart hervorgebracht. Es sind in dem reichhaltigen Buche ferner enthalten: Gedankensplitter von S. Ben-Zion, und die Biographien von Zacharias Frankel (von S. Bernfeld), M. Friedmann (von R. Brainin), Elasar Schulmann (von einem Anonymus), J. L. Perez (von J. Ch. Zagaredski) und J. J. Weissberg (von einem Anonymus), endlich zusammenfassende Darstellungen der Ereignisse des Jahres (כרונות עברית u. תאשית השנה ער אחרית השנה), ein Verzeichniss der im Laufe des Jahres verstorbenen, hervorragenden Männer in Israel (הזכרת נשמות) und eine bibliographische Uebersicht. Den Biographien sind die Bildnisse der Männer, deren Lebensgeschichte uns vorgeführt wird, beigegeben, ausserdem enthält der Kalender die Bildnisse von Prof. M. Philippson, Dr. J. Singer (Redacteur der „Jew. Encyclopedia“), Moses Montefiore (in der Jugend und im Alter) und eine Tafel: Juden in China (genauer: chinesische Juden). — B-3.]

- ADLER, M., **היהודים בכינא**, Die Juden in China, aus dem Englischen ins Hebr. übersetzt von E. Segal. Wilna, Selbstverlag, 1901, 36 S. M. 0,80.
- ALGASI, ISRAEL JACOB BEN JOMTOB, **נאומי יעקב**, Responsen nebst Homilien, 2 Tle. Warschau, J. Lebensohn, 1899. 30 u. 67 Bl. M. 4.—
[Das Buch erschien zuerst Smyrna 1760.]
- ASCHKENASI, H., **שו"ת דבס צני**, 169 Responsen. Lemberg, Druck v. Ch. Rohatyn, 1900. 64 Bl. 2^o M. 3.—
- BASSECHES, B., **בכור מליכים**, Predigt gehalten am 18. August 1900, nebst Erläuterungen talmudischer Stellen. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 22 Bl. 8^o.
- CHAJIM, SIMON b. LÖB, **שבועים חמרים**, Commentar zu Jehuda Chasid's Testament. Warschau, J. Unterhändler, 1900. (5) u. 88 Bl. 8^o. M. 2,50.
- DISBEK, D., **סדרס דור**, Pilpulistische Abhandlungen zum Pentateuch u. Glossen zu vielen Talmudtractaten. Warschau, Druck v. J. Unterhändler, 1900. 6 Tle. (4) 36, 42, 25, 31, (1), 36, 153, (6), Bl. 2^o. M. 8,50.
[Die erste Auflage erschien 1746 in Sulzbach.]
- DOLITZKY, M. M., **גיב שפתים**, 215 Entwürfe von Briefen für die Jugend enthaltend. 7. Aufl. Wilna, Wittwe u. Gebr. Romm, 1900. 176 S. 8^o. M. 2,50.
[Die ersten 125 Briefe sind punktiert.]
- FRIEDMANN, M., **סדר אליה רבא**, Seder Eliahu rabba und Seder Eliahu zuta (Tana d'be Eliahu) nach einem vaticanischen Manuscripte aus dem Jahre **תתל"ג** (1073) ediert, kritisch bearbeitet und kommentiert. (Jahresbericht der Isr. Theol. Lehranstalt). Wien, 1900. X u. 200 S. 8^o.
[Das **סדר אליהו** liegt uns in einer Redaktion vom Jahre 984¹⁾ vor. Zunz und Rapoport haben behauptet, dass es von dem im Talmud erwähnten Buche verschieden sei, während der Herausgeber meint, dass nur äussere Gründe gegen die Identität sprächen, und dass das Werk nur durch Verstümmelungen und Umbildungen seine ursprüngliche Gestalt verloren habe. Genauere Ausführungen verspricht er in einer längeren hebr. Einleitung²⁾. Das **סדר אליהו** erschien Venedig 1689 nach einer sehr corrupten Hs. vom Jahre 1186. Einen gänzlich veränderten Text lieferte Samuel Heida in der zweiten Ausgabe (Prag 1677). Welche Hilfsmittel er, ausser dem Jalkut, benutzte, lese man bei
- ¹⁾ Fr. schwankt S. IX. zwischen den Jahren 968 und 984. Die 4 ist so gut bezeugt, dass man höchstens 964 oder 974 vermuten könnte. Doch scheint es mir bei einer runden Zahl wie 900, auf 16 Jahre nicht anzukommen.
- ²⁾ Ueber die Entstehungszeit des **סדר אליהו** vgl. die in Rabinowitz' hebr. Uebersetzung von Graetz' Geschichte III S. 326 f. Anmerkung erwähnten Aufsätze.

fehlt mit Recht S. 187 Z. 18—18 (חור קנין אחד).¹⁾ Hoffentlich giebt Herr F. in seiner Einleitung, der wir mit grösstem Interesse entgegensehen, bei Besprechung der Hs. eine vollständige Liste der in ihr enthaltenen beachtenswerten Varianten. Alle die erwähnten Kleinigkeiten fallen natürlich nicht dem Herausgeber zur Last, da er sich auf die Abschrift, die ihm vorlag, verlassen musste und die Parmaer Hss. aus äussern Gründen nicht mehr ausnutzen konnte. Was er geleistet hat verdient die höchste Anerkennung. Er hat uns die erste kritische Ausgabe des ספר אליהו geliefert, die sich würdig seinen früheren Editionen anreihet. Er hat einen gut lesbaren Text construiert, durch kurze Bemerkungen und Hinweise auf Parallelstellen alles Notwendige erklärt und wo er keine Erklärung wusste, das offen angegeben.²⁾ Auch die Ausstattung der Ausgabe ist vorzüglich. Wir müssen dem „Zufall“ dankbar sein, dass er dem Buche für einen so berufenen Herausgeber gesorgt hat, denn nur ein Zufall veranlasste diesen zur Ausgabe des Werkes. Ein Photograph, der die beiden ספרא-Hss. des Vatican für Herrn F. aufnehmen sollte, photographierte auch einige Seiten des in einem derselben enthaltenen ספר אליהו. Dadurch wurde der Herausgeber auf das Buch aufmerksam und liess es abschreiben. Zu unserer besonderen Freude erfahren wir bei dieser Gelegenheit, dass Herr Friedmann das 1870 (ספריה S. XIV.) gegebene Versprechen, auch den ספרא zu bearbeiten, nunmehr einlösen will. A. Marx.]

HEILPERN, M., בנחם משיב נפש, Glossen zu den Talmudtractaten Berachoth, Sabbath, Erubin, Pesachim und Schekalim. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 6 u. 122 Bl. 2°.

KLUGER, SAL., טוב טעם ודעה, 254 Responsen zum Schulchan Aruch Jore Dea, — שטתה — מאת עכרים. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1900, (5) 117 u. (1) Bl. 2°. M. 5.—

KOHN, SALOMO, כרים שלמה, Erklärungen von halachischen u. halagadischen Talmudstellen. Halberstadt, Selbstverlag, 1901.

MUELLER, G., אוצר אגדה, Lexicon der in beiden Talmuden enthaltenen Hagadas, alphabetisch geordnet. Teil IV, ז-ה. Paks, M. Rosenbaum, 1901. (1), Bl., 218 S., 8°. M. 2.50.
[Die ersten 3 Tle., die Buchstaben א-י enthaltend, sind in Pressburg, 1877—1901, erschienen. Die Arbeit ist gründlich u. systematisch].

SALOMO B. ADRETH, חידושי הרשב"א, Supplement zu seinem Je-
bamot-Commentar. Petrikau, 1898. 14 S. 8°. M. 0.50.

WERTHEIMER, S. A., גנוי ירושלם, Mitteilungen aus verschiedenen Handschriften. Heft II. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 12 S. u. 24 Bl. 8°. M. 1.85.

¹⁾ S. 183 N. 5 Z. 3 ist in der Hs. statt ומה zu lesen: ומי (= ומפני);
ib. Z. 4 l. אחר תני. S. 199 N. Z. 1 l. כוונים statt כוונים.

²⁾ Eine inhaltsreiche und bedeutsame Besprechung des Buches lieferte J. Theodor, Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judent. Bd. 44. 1900 S. 380—84 und 550—61, auf die zu verweisen ich nicht unterlassen will. Besonders hervorzuheben ist die Besprechung des Werkes und der orthographischen Eigentümlichkeiten der Hs.

[Das Heft enthält: (1) שירת מן הקדמונים; (2) תשובות מרבנו יצחק אבן גיאת; (3) חידושי רבנו יוסף אבן מינש; (4) ליקוטים מפירושי רש"י לאיוב; (5) פירוש האותיות וצורתן מרבנו סעדיה בן בימון ו' ראנון; (6) שתי אנרות מנלות ירושלם; (7) אגרת מהיהודים השבוים מעיר קראון; (8) פוסקים מר' יוני רבו של ר"א הקליר, מר"א הקליר, מר"י בר' שמואל הרומא, מר"י ו' גיאת. מראב"ע, מר"י הלוי. Heft I ist ZfHB. I, 79 angezeigt.]

WETSTEIN, F. H., דברים עתיקים, Materialien zur Geschichte der Juden in Polen, insbesondere in Krakau. Krakau, A. Faust, 1900. 34 S. 8°.

[Verf. ist durch seine Mitteilungen aus den Gemeindebüchern Krakaus bekannt. Auch die vorliegende Schrift schöpft aus derselben Quelle, die für die Cultur- und Gelehrten-geschichte der Juden in Polen von grossem Werte ist. Die Auszüge hat W. mit erklärenden Noten versehen, die nur selten der Berichtigung bedürfen. Der S. 28 genannte Benjamin Seeb Wolf ist wahrscheinlich der Dajjan Wolf; vgl. über ihn Friedberg *זכרון* p. 45 nr. 45 u. desselben *כרית כרונה* p. 40 Anm. Die Arbeiten W.s sind für den zukünftigen Bearbeiter einer Gesch. d. J. in Polen ein wichtiges Quellenwerk, wünschen wir daher, dass der Verf. mit seinen Editionen fortfahre.]

WINKLER u. SILBERSTEIN, ישב מצרף, Rechtsgutachten über die aus Mischehen stammenden Kinder. Waitzen, D. Katzburg, 1900. (4), 24 (2) u. 30 S. 8°. M. 1.—

b) Judaica.

ACKERMANN, A., Vogelfrei. Ein Blick auf das erste Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts. Brandenburg a. H., Martin Evenius, 1901. 20 S. 8°.

[Die Schrift beklagt die antisemitischen Vorgänge der letzten Zeit, Dreifuss und Konitz. Die Juden sind *vogelfrei*, da sie nicht den gebührenden Schutz der Behörden geniessen.]

BENSEMER, Beiträge zu einer Geschichte der Juden in Spanien und Portugal. Berlin, W. Giese, 1901. 32 S. 8°. M. 1.—

BENZINGER, J., Die Bücher der Chronik erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Test. hrg. v. K. Marti, 14 Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XVIII u. 141 S. 8° M. 3.—

BERTHOLET, A., Leviticus, erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Testament hrsg. v. K. Marti. 13. Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XX u. 104 S. 8°. M. 2.40.

BLOCH, J., Die samaritanisch-arabische Pentateuch-Uebersetzung, Deuteronomium I—XI, mit Einleitung und Noten. Berlin, Poppelauer. 1901.

[Der Verf. der vorliegenden Arbeit beabsichtigte ursprünglich nur, eine Fortsetzung der von Kuenen begonnenen Edition der arab.-sam. Pentateuch-übersetzung zu geben. Bei tieferem Eindringen in das Material musste er diese Absicht etwas modificieren: Es ist nämlich Thatsache, dass

die uns bisher im wesentlichen nur in einer Recension vorliegende und nach der allgemeinen Ansicht von Abu Said verfasste Uebersetzung in Wirklichkeit in mehreren Recensionen existiert hat, und gar nicht von Abu Said verfasst, sondern von ihm nur zu der Gestalt, in der wir sie bisher ausschliesslich gekannt haben, überarbeitet ist. Dass die Uebersetzung eine durchgreifende Aenderung erfahren, hat bereits Juynboll gezeigt, indem er nachwies, dass der Verf. der Scholien, die sich in den beiden Pariser Codices finden, nicht der Verfasser der Uebersetzung, sondern nur ein Uebersetzer, sondern der Uebersetzer sei. Juynboll hätte zweifellos weiter nachgewiesen, dass der in der Vorrede zu Ms. C erwähnte Abu Said nicht der Uebersetzer, sondern der Uebersetzer sei, und dass der in der Vorrede zu Ms. B. erwähnte Abu'l Berakât gar nichts mit der Uebersetzung zu thun hat, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, die Codices selbst einzusehen. Das Blatt nämlich, auf dem die Vorrede des Abu'l Berakât steht, ist von jüngerem Alter als die Handschrift selbst, und die Vorrede an sich ist, wie bereits de Sacy nachgewiesen hat, eine Fälschung. Verschiedenes weist darauf hin, dass der Uebersetzer Abu Said um die Mitte des 13. christlichen Jahrhunderts gelebt hat; in dem Berliner Ms. or. qu. 523 ist in der That an einer Stelle bezeugt, dass Abu Said A. H. 659 gelebt hat. Somit sind bei der arabischen Pentateuchübersetzung der Samaritaner zunächst 2 Recensionen, die ursprüngliche Uebersetzung und die Bearbeitung des Abu Said, zu unterscheiden. Diesen Nachweis hat Bloch in No. 1 der Einleitung geliefert, und zur Bestätigung des von ihm gefundenen Resultates kann ich hier noch anführen, dass ich selbst im Winter 1898/99, als ich auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin die beiden Pariser Handschriften vorhatte, zu wesentlich denselben Resultaten gelangt bin. — Ob der Verfasser der Uebersetzung Hasan der Tyrier ist — darauf könnte eine Notiz in der Vorrede des Abu Said führen — oder nicht, ist zweifelhaft, jedenfalls aber darf man nicht mit Bloch die grosse Anzahl der aus Aegypten stammenden Handschriften als dagegen sprechend anführen. Das Cambridger Ms. Add. 714 z. B., also die älteste datierte Handschrift dieser Uebersetzung, stammt aus Sarepta, und ich könnte noch manche aus Syrien stammende Mss. hier anführen. Bei dieser Lage der Dinge wird es von grosser Wichtigkeit sein, festzustellen, worauf sich die Uebersetzung durch Abu Said erstreckt hat. Mit Recht weist Bloch darauf hin, dass uns da die Scholien der Pariser Mss. die wertvollsten Angaben bieten. Auch darin kann ich ihm beistimmen, wenn er den Cod. B. als eine im wesentlichen treue Widergabe des von Abu Said revidierten Textes ansieht. Es ist sonderbar, dass gerade die Handschrift C, die einzige, die Abu Suids Namen enthält, von einem Codex abgeschrieben sein muss, der, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde, aus ganz verschiedenartigen Stücken bestand. Dass die Handschrift weniger Vertrauen verdient als B, hat bereits de Sacy gesehen, und Kuenen ist seinem Rate gefolgt, wenn er im wesentlichen Cod. B. abdruckte. Bloch hat in seiner Arbeit den Versuch gemacht, einen möglichst den Intentionen des Uebersetzers entsprechenden Text zu bieten. So hat denn auch er sich im wesentlichen an Cod. B. gehalten. Er bietet also den Textus receptus. Das ist in diesem Falle durchaus zu billigen. Denn die einzige einen von Abu Suids Recension unabhängigen Text bietende Handschrift, die ihm zu Gebote stand, war Ba. Dazu kam noch das eine im Palaeographical Society Or. Ser. veröffentlichte Blatt des Cambridger Ms. Add. 714. Schon auf Grund dieses Materials hat Bloch eingesehen, dass der von

Abu Said umlaufende Text der Uebersetzung durchaus nicht einheitlich ist, und ich kann auf Grund der Sammlungen, die ich mir für diese Uebersetzung angelegt habe, behaupten, dass man mindestens noch eine, wahrscheinlich mehrere Uebersetzungen anzunehmen hat, die den Text zum Teil sehr viel stärker modificiert haben als Abu Said selbst. So ist auf Grund des Materials, das Bloch zu Gebote stand, durchaus zu billigen, dass er den Textus receptus abdruckte. Ueber das Verhältnis der Samaritanischen Uebersetzung zu der des Saadja (cf. Bloch p. 201.) wird man so lange nichts Sicheres aussagen können, als bis wir zuverlässige Ausgaben der ursprünglichen Uebersetzungen beider vor uns haben. Dass das auch bei Saadja noch durchaus nicht der Fall ist, dürfte für jeden, der mit den Dingen einigermaßen vertraut ist, zweifellos sein. Die Untersuchung über das Verhältnis beider Uebersetzungen wird also zweckmässig aufgeschoben. Ebensowenig zuverlässig ist, was bisher über das Verhältnis der arabischen Uebersetzung der Samaritaner und des samarit. Targums gesagt ist. Sicher ist, dass in den Recensionen der arabischen Uebersetzung im allgemeinen der Grundtext besser verstanden ist als in den uns jetzt vorliegenden Recensionen des Targums. Wenn aber Samuel Kohn an der von Bloch p. 21 citierten Stelle behauptet, es deute nicht einmal der leiseste Umstand darauf hin, dass der Verfasser der arabischen Uebersetzung das Targum überhaupt gekannt habe, so ist das eine arge Uebertreibung. Die Beschreibung der Manuscripte der Uebersetzung (p. 22—36) ist im allgemeinen sorgfältig. Ein paar kleine Versehen, die sich besonders in den Angaben über die von Bloch nicht eingesehenen Codices finden, werde ich an anderer Stelle berichtigen. Merkwürdiger Weise hat Bloch die in Petersburg befindlichen, in Harkavys Katalog genau angeführten Stücke der arabischen Uebersetzung zu erwähnen vergessen. Die Noten bieten manche interessante Einzelheit, freilich würde der, der die Textgeschichte genauer kennt, einiges darin anders beurteilen. Die Hauptarbeit hat Bloch auf die Textherstellung verwandt. Ueber sie lässt sich natürlich hier in wenigen Worten nicht viel sagen. Ich habe an einer genauen Untersuchung verschiedener Stücke des von ihm dargebotenen Textes den Eindruck gewonnen, dass wir es hier mit einer sehr sorgfältigen Arbeit zu thun haben. Die wenigen Versehen, die mir aufgefallen sind, waren meist geringfügiger Art, so dass ich sie hier übergehen kann. Dass ich an ein paar Stellen anders urteilen würde über das, was in Abu Saida Text gehört, und was in die Noten zu setzen ist, ist ja natürlich. Für eine endgültige Ausgabe der sam. arab. Uebersetzung — als eine solche kann ja diese Ausgabe wegen des beschränkten Materials ebensowenig wie die Kuenens gelten (das hat Bloch ja auch selbst zugegeben) — wird diese Arbeit treffliche Dienste leisten, bessere jedenfalls als die Ausgabe Kuenens, die im einzelnen etwas flüchtig gearbeitet ist (cf. Bloch p. 27; ich kann das auch positiv beweisen). Ein paar Kleinigkeiten seien hier noch erwähnt: S. 6 Zeile 4 v. u. l. 20 statt 120; p. 7 Mitte: Die Datierung des Cod. B. „vor 920 d H.“ rührt wohl daher, dass die älteste Verkaufsnotiz darin aus diesem Jahre stammt. Der Codex B erinnert in vielem an das Ms. or. 2688 des British Museum; ich vermute, dass es mit ihm — und also auch mit Cod. D — ziemlich gleichaltrig sein wird. p. 23 Z. 14 v. u. lies 47¹—11 (statt 49¹—11); ein anderes Blatt von Ba, enthaltend Nu. 580—69, findet sich in Bianchini's Evangelarium quadruplex, Rom 1749, II p. DCIV. — p. 29: die Behauptung, dass ein Teil des Anfangs des Ms. E wahrscheinlich im Londoner Ms. add.

17553 enthalten ist, geht auf eine Mitteilung von mir zurück. — ib. Z. 6 v. u.: dass מים ein Personennamen ist, ist sicher. Er findet sich in vielen sam. Mss., z. B. auch in der von Neubauer edierten Sam. Chronik, cf. *Journal Asiatique* 1869 II p. 418f. Ebenso ist der auf p. 38 erwähnte Name מים ein Personennamen, cf. hierüber meinen Aufsatz „Fragmente des Sam. Pentateuchtargums“ (*Zeitschr. für Assyriologie* XVI p. 91f.). — p. 35: Ms. Arabe No. 4 der Pariser Bibliothèque Nationale enthält nicht die samaritanisch-arabische Uebersetzung. — Dr. P. Kahle. (Berlin)].

BUDDE, KARL, Die Religion des Volkes Israel bis zur Verbannung. Giessen, J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung, 1899. XIII u. 208 S. 8°. M. 5.—

CAHN, D. M., Gedächtnisrede zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Karl v. Rothschild zu Frankfurt a. M., bei dem in der Synagoge zu Fulda am 3. Februar 1901 veranstalteten Trauergottesdienst. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 16 S. 8°. M. 0,40.

CARLEBACH, S., Rede gehalten bei dem Trauergottesdienst zum Gedächtniss des seligen Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild in der Synagoge zu Lübeck am Sonntag den 3. Febr. 1901. [Lübeck 1901]. 15 S. 8°. M. 0,50.

FRANKL-GRUEN, AD., Geschichte der Juden in Kremsier mit Rücksicht auf die Nachbargemeinden. Nach Original-Urkunden dargestellt. 3. Tl. Nachträge, Archivalien. Die Gegenwart. Breslau, Verl. J. Kauffmann-Frankfurt a. M., 1901. IV u. 171 S. 8°. M. 4.—

[Tl. I vgl. ZfHB I, 44 u. 156, Tl. II. ibid. IV, 8.]

FRIEDMANN, A., Leitfaden zum Erlernen u. Wiederholen der wesentlichen Vorschriften über Schechitah u. Bedikah mit einem Anhang über das Porschen. 2. Aufl. Ingolstadt, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8°. M. 0,70.

GEDENK-BLAETTER an den Freiherrn Wilhelm Carl von Rothschild. Mainz, Joh. Wirth'sche Hofbuchdruckerei A. G., 1901. 112 S. 8°. M. 0,75

GRIMME, H., Mètres et strophes dans les fragments hébreux du manuscrit A de l'Ecclésiastique. Traduit par H. Savoy. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. III u. 63 S. 8°.

HALLER, ERNST, Die rechtliche Stellung der Juden im Kanton Aargau. Arau, H. R. Sauerländer u. Co., 1901. XII u. 311 S. 8°. M. 4.—

[Verf. bietet eine geschichtliche Einleitung über die Juden in der alten Eidgenossenschaft und während der Helvetik, nach Ulrichs „Sammlung jüdischer Geschichten“ Zürich 1770 und archivalischem Material, die eine Uebersicht von der Ansiedlung u. der rechtlichen Stellung der Juden gewähren soll. Seine Aufgabe hat H. mit grossem Geschick gelöst. Was Verf. von der Unordnung jüdischer Gemeindearchive

sagt, ist leider allzuwahr und verdient Beherzigung. Die Ausführungen sind übersichtlich geordnet und klar dargelegt. Ein ausführliches Inhaltsverzeichniss erleichtert das Auffinden jeder Stelle und erschliesst dadurch den Inhalt des höchst verdienstlichen Buches.]

HOROVITZ, M., Zwei Reden zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild s. A. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 24 S. 8°.

HUMMELAUER, FR., Commentarius in Deuteronomium (Cursus scripturae sacrae auctoribus R. Cornely, J. Knabenbauer, Fr. Hummelauer aliisque Soc. Jesu presbyteris. Commentariorum in Vet. Test. pars I, in libros historicos III, 2.) Paris, P. Lethielleux, 1901. VIII u. 568 S. 8°. M. 8. --

JOSEPHUS FLAVIUS, Des, jüdische Altertümer. Uebersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich Clementz. I. Bnd. Buch I—X, II. Band XI—XX (= Bibliothek der Gesamt-Literatur des In- und Auslandes Nr. 11 1368—1380). Halle, Otto Hendel, 1900. I: 646 S., II: 724 S. u. 1 Tafel 8°.

KERSTEN, EDWIN, Jobs book i rytmisk öfversättning från grundspråket jemte inledande förklaring. Vasa 1897. 8°.

KELLER, J., Psalm 45, 47 u. 54, ausgelegt. Schaffhausen, C. Schoch, 1899. 28 S. 8°. M. 0,30.

KENT, CHARLES FOSTER s. Sanders, Frank Knight.

KITTEL, R., Die Bücher der Könige, übersetzt u. erklärt (Handkommentar zum Alten Testament. Hrsg. von W. Nowack. I. Abth.: Die hist. Bücher, 5. Bd.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1899. XVI u. 312 S. 8°. M. 6.40.

KLOPPE, HERM., Der ursprüngliche Begriff des alttestamentlichen Opfers. Progr. des königl. Realgymn. in Nordhausen. 1899. 5 S. 4°.

KLOTZ, M., Krankenbesuch und Trauergebräuche nach Bibel und Talmud. Eine übersichtliche u. leichtfassliche Zusammenstellung nach den biblischen u. talmudischen Quellen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 22 S. 8°. M. 0.50.

KNIGHT A. E., Bible plants and animals. London, Nisbet, 1899. 8°.

KOHUT, A., Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschheit. Lebens- u. Charakterbilder aus Vergangenheit u. Gegenwart. Mit zahlreichen Portr. u. sonstigen Illustrationen. 2 Bde. Leipzig, A. H. Payne, 1901. I: IV u. 432; II: VI u. 432 S. geb. M. 10.—

KOK, J., Salomo's Prediker, gerangschikt en verklaard. Dl. I en II. Kampen, J. H. Kok, 1899. X u. 345 S. 8°. F. 2.

KOENIG, ED., Hebräisch und Semitisch. Prolegomena u. Grundlinien einer Geschichte der semitischen Sprachen, nebst einem Excurs über die vorjordanische Sprache Israels und die Penta-teuchquelle PC. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. VII u. 128 S. 8°. M. 4.—

KRAUSS, S., David Kaufmann. Eine Biographie. Berlin, S. Calvary u. Co., 1901. 60 S. 8°. M. 1.—

[Auch diese Biographie Kaufmann's ist, wie die Rosenthals im „Gedenkbuch“, nach Angaben der Familie des Verklärten gearbeitet (vgl. S. 12 Anm. 1); aus ihr spricht die Liebe des Schülers, wie aus der ersteren die Verwandtenliebe. Wir hoffen, vom Verf. nicht den Vorwurf zu bekommen, den er S. 10 Anm. 2 unberechtigt dem „gefeierten Helden jüd. Wissenschaft“ (S. 7.), Nehemias Brüll, macht, der Kaufmanns Theologie des Bachja Ibn Pakuda „bekrittelt“ hätte, wenn wir sagen, dass die superlative Art der Darstellung auch diejenigen, die K.s Verdienste recht hoch schätzen, nicht gerade anziehen kann. Allgemein wird die Mitteilung der Witwe K's (S. 53) interessieren, dass die reiche Bibliothek des Forschers katalogisiert, geordnet und später Gelehrten zugänglich gemacht werden soll.]

LEVY, E., Israel, au XIX^e siècle. Deux sermons prononcés au temple israélite de Bayonne le 23. sept. 1900, Ier jour de Rosch - Haschanah, et le soir de Kol Nidré, 2 oct. 1900. Bayonne, Impr. Lespès soeurs, 1900. 22 S. 8°. M. 0,40.

LITTMANN, ENNO, Zur Entzifferung der Safa-Inschriften. Mit 7 autographierten Tafeln. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. IX u. 76 S. 8°.

[Halévy war der erste, der sich erfolgreich an die Entzifferung der von ihm als inscriptions du Safa bezeichneten Schriftdenkmäler machte. Es sind das Inschriften aus den vulkanischen Regionen östlich von Damaskus, in einem arabischen Dialekt abgefasst und in einem Alphabet geschrieben, das den süd-arabischen Alphabeten verwandt ist. Neuerdings haben Dussand und Macler eine grosse Anzahl von Inschriften neu gefunden, und Littmann selbst hat während der American Archaeological expedition Syria 1899—1900 eine geringere Anzahl copiert. Von den 28 Buchstaben des arabischen Alphabets findet L. 18 durch Halévy richtig bestimmt. Für die übrigen 12, in deren Bestimmung er von Halévy abweicht, legt er in dieser Schrift das Material vor und giebt einige Inschriften in Transcription und Uebersetzung. Das Hauptkontingent zu dem Wortschatz der Inschriften stellen Eigennamen. Die Uebersetzung der übrigen Bestandteile ist oft noch recht hypothetisch und wird es wohl bleiben müssen, bis eine Anzahl umfangreicherer Inschriften gefunden würde. Beachtenswert ist das Vorkommen der alt-semitischen Fluchformel gegen den, der die Inschrift auslöscht. — J. Horowitz.]

MANN, ARNOLD, Liebet eure Feinde. Eine apologetische Erzählung. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. 232 S. 8°. M. 1,50.

[Mann ist Pseudonym für Aron Ackermann, dessen frisch geschriebene Erzählung zuerst im „Israelit“ 1899 erschienen ist.]

- MARTI, K., Das Buch Daniel erklärt (= kurzer Handkommentar zum A. T., herausg. von Karl Marti 12. Lfg.). Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XXIII u. 98 S. 8°. M. 2,35.
- MASETTI, C., Il cantico dei cantici di Salomone, interpretato in 116 sonetti. Ravenna, tip. lit. Ravennana, 1899. XXIII u. 240 S. L. 3. -
- MATHESON, G., The Bible definition of religion. London, Clarke, 1898. 86 S. 8°.
- MEISELS, S., Der Friedensgedanke im Judenthume. Tarnopol, Verlag des Verfassers, 1901. 31 S. 8°. M. 0,50.
- MOULTON, R. G., The literary study of the Bible: an account of the leading forms of literature represented in the sacred writings. Rev. ed. London, Isbister (Boston, Heath and Co.), 1899. XVI u. 569 S. 8°.
- MYRBERG, O. F., Gamla Testament öfversatt. Profeternas skrifter. Stockholm, Haeggström, 1899. IV u. 476 S. 8°. Kr. 1,75.
- PERLES, ROSALIE, Ein moderner Erlöser des Judenthums. Vortrag. Königsberg, Ostdeutsche Buchhandlung, 1901. 16 S. 8° M. 0,30.
- PIOLET, ALCIDE P., Essai sur le développement de l'attente messianique chez les Israélites depuis les origines jusque vers l'époque de Jésus-Christ. (Thèse). Cahors, impr. Coueslant, 1899. 96 S. 8°.
- PLACZEK, B., Die Parteien in Israel. Predigten, geb. am 1. u. letzten Pesachtag 5658. Brünn, Komm. Verl. B. Epstein u. Co., 1898. 7, 14 u. IV S. 8°.
- PLOTKE, JUL., Die rumänischen Juden unter dem Fürsten u. König Karl. Frankfurt a. M., Mahlau u. Waldschmidt, 1901. 44 S. 8°. M. 0,50.
- PRICE, IRA MAURICE, The monuments and the Old Testament: Evidence from ancient records. Chicago, Christian culture Press, 1899. 328 S. 8°.
- REGESTY I NADPISI, Svod materialov dlja istorii Evreev v Rossii. Petersburg, Rabinoviz, 1896—98 S. 1—334.
- REINHARDT, L., Kennt die Bibel das Jenseits? u. Woher stammt der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele, an Hölle, Fegfeuer (Zwischenzustand) u. Himmel? München, E. Reinhard, 1899. IV u. 184 S. 8°.
- RENKEMA, W. B., Het boek Job, voor de gemeente verklaard. Met eene inleiding von H. *Bavinck*. Leiden, Donner, 1899. XII u. 303 S. 8°. F. 2,25.

- RINONAPOLI, L. V., Il mito di Lilith. Penne, tip. S. Valerii, 1899. 15 S. 8°.
- ROBERTSON, J. A., Metrical version of the Psalms. London, Stock, 1899. S 5.—
- ROSENBERG, J., דר גיזיס, Argarizim. Lehrbuch der samaritanischen Sprache u. Literatur. Wien, A. Hartlebens Verlag, 1901. VIII u. 182 S. 8°.
- [Das Büchlein bildet den 71. Teil der Sammlung: „Die Kunst der Polyglottie“, die die Möglichkeit bieten will „jede Sprache in kürzester Zeit u. in Bezug auf Verständniss, Conversation u. Schriftsprache durch Selbstunterricht zu erlernen.“ Der Nutzen des Buches besteht in der Anleitung zur Erlernung der samaritanischen Grammatik. Man gewinnt einen Einblick in die Literatur der Samaritaner u. wird zu weiterem Forschen angeregt. Einen eigentlichen wissenschaftlichen Wert beansprucht das Büchlein wohl nicht; immerhin ist es verdienstlich, dass Verf. u. Verleger diesem weitentlegenen Literaturgebiet ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben. Bei Lesen des Briefes vom Hohepriester in Nablus wird der Kundige den Bücherhändler wiedererkennen, der schon manchem Palästinareisenden Vordruss bereitet hat.]
- ROTHSTEIN, J. W., Der Gottesglaube im alten Israel u. die religionsgeschichtliche Kritik. Ein Vortrag. Halle, C. E. Müller, 1900. VI u. 49 S. 8°. M. 1,20.
- SACHS, M., Die religiöse Poesie der Juden in Spanien. Zum 2. Male mit biographischer Einleitung u. ergänzenden Anmerkungen herausgegeben von S. Bernfeld. Berlin, M. Poppelauer, 1901. XX, 365 u. 51 S. 8°. M. 6.—
- SAMTER, N., Was thun? Ein Epilog zu den Judentaufen im 19. Jahrh. Breslau, W. Jacobsohn u. Co., 1900. 45 S. 8°. M. 0,60.
- SANDERS, Frank Knight, and Charles Foster KENT, The messages of the later Prophets: arranged in the order of time, analyzed, and freely rendered in paraphrase. New York, Skribner, 1899. XX u. 382 S. 8°.
- SCHAEFER, RUD., Das Passah-Mazzoth-Fest, nach seinem Ursprunge, seiner Bedeutung u. seiner innerpentateuchischen Entwicklung im Zusammenhange mit der israelitischen Kultusgeschichte untersucht. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 348 S. 8°. M. 5,60.
- SCHLATTER, A., Jochanan Ben Zakkai, der Zeitgenosse der Apostel (= Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Jg. 3 H. 4,1). Gütersloh, Bertelsmann, 1899. 75 S.
- —, Israels Geschichte von Alexander dem Grossen bis Hadrian (= Reiche der alten Welt, 3 Bd.). Calw u. Stuttgart, Verlagsbuchh., 1900. 342 S. 8°. M. 3.—

- SCHOLZ, A., Kommentar über den Prediger. Leipzig, Woerl's Reisebücher-Verlag, 1901. VII, XXVIII u. 229 S. 8°. M. 6.—
- SCHREIBLESEFIBEL. Herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein. Für jüd. Schulen umgearbeitet von *Levy*, Hauptlehrer in Norden, *Reuss*, Hauptlehrer in Aurich, *Spanier*, Lehrer in Stolzenau, *Stern*, Lehrer in Hildesheim. Erste und zweite Abteilung. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung, 1900. 127 S. 8°.
- SCHWALLY, FR., Semitische Kriegeralttümer. 1. Hft. Der heilige Krieg im alten Israel. Leipzig, Dietrich, 1901. VIII u. 111 S. 8°. M. 3.—
- SELLIN, E., Studien zur Entstehungsgeschichte der jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. 2 Bde. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1900. 8°. I Der Knecht Gottes bei Deuterorjesaja, IV u. 302 S. — II. Die Restauration der jüd. Gemeinde in den Jahren 538—516. — Das Schicksal Serubabels, IV u. 199 S. M. 11.—
- STEIN, JAKOB, Israelitische Religionslehre. Die biblische und die nachbiblische Geschichte bis zum Abschlusse des Talmuds, sowie die systematische Glaubens- u. Pflichtenlehre. 3. Aufl. Cassel, Baier u. Co., 1900. 178 S. 8°. M. 1,75.
- STRACK, H. L., Hebräische Grammatik mit Uebungsbuch. 7. Aufl. (= Porta linguarum orientalium. Ed. Herm. L. Strack. I) Berlin, Reuther u. Reichard, 1899. XVI, 150 u. 120 S. 8°. M. 3,60.
- —, Einleitung in den Thalmud (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin Nr. 2) 3. Aufl. (Anastatischer Neudruck m. Nachträgen.) Leipzig, J. C. Hinrichs, 1900. VI u. 128 S. 8°. M. 2,50.
- —, Sind die Juden Verbrecher von Religionswegen? 1. Der Fleischbesudelungsritus. 2. Jüdische Geheimschriften u. jüd. Sekten. 3. Die Sittenlehre des Judentums der Gegenwart (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin. Nr. 28.). Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag, 1900. 38 S. 8°. M. 0,50.
[Aus „Nathanael“.]
- STOSCH, G., Alttestamentliche Studien. V. Tl. Die Urkunden der Samuelsgeschichte. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 200 S. 8°. M. 2,50.
- SWETE, H. BARCLAY, The Psalms of Salomon with the Greek fragments of the book of Enoch. Cambridge, Univ. Press (Macdonald, New York), 1899. VII u. 49 S.

- TORREY, R. A., The divine origin of the Bible; its authority and power demonstrated and difficulties solved. New York and Chicago, Revel Co., 1899. 93 S. 8°.
- TOY, C. H., The book of the Prophet Ezekiel. Critical edition of the Hebrew text with notes (= The Sacred Books of the Old Testament. Part 12.) Leipzig, Hinrichs, 1899. 116 S. 8°. M. 7,50.
- — Critical and exegetical commentary on the book of Proverbs. London, Clark, 1899. XXXVI u. 554 S. 8°, 12 s.
- VERHANDLUNGEN und Beschlüsse der Generalversammlung des Rabbiner-Verbandes in Deutschland zu Berlin am 1. u. 2. VI. 1898. Berlin, M. Poppelauer, 1898. VIII u. 150 S. 8°. M. 3.—
- VIAL, L., Le juif sectaire, ou la tolérance talmudique; les mystères du Kahal (documents authentiques); la trahison et la corruption, principe et moyen de gouvernement. Paris, Fleury, 1899. XXXIV u. 356 S. 8°. Fr. 3,50.
- WELLHAUSEN, J., Prolegomena zur Geschichte Israels. 5. Ausg. Berlin, G. Reimer, 1899. VIII u. 431 S. 8° M. 8.—
- ZAPLETAL, V., Der Totemismus u. die Religion Israels. Ein Beitrag zur Religionswissenschaft u. zur Erklärung des Alten Testaments (= Collectanea Friburgensia. Veröffentlichungen der Universität Freiburg, Schweiz. Neue Folge, fasc. II) (XI. der ganzen Reihe). Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchh., 1901. XIII u. 176 S. 8°. M. 6,40.

II. ABTEILUNG.

Mainzer Grabsteine.

Von Dr. S. Salfeld.

Das in Mainz vorhandene Material an jüdischen Grabsteinen, welches im Laufe der Zeit bei Abtragung von Festungsmauern, bei Ausschachtungen für Bahnanlagen und sonst gefunden wurde, habe ich von 1894 an geordnet und in dem Exkurse VI meines Buches (Martyrologium 426 ff.; S.-A. „Der alte isr. Friedhof in Mainz und die hebr. Inschriften des Mainzer Museums,“ Berl. 1898) beschrieben. Im Ganzen sind 140 Grabsteine und Steinfragmente aus der Zeit von 1185—1425 verzeichnet, die im Mainzer Museum, im eisernen Turm an der Rheinstrasse und auf dem alten Friedhof an der Mombacherstrasse aufgestellt sind. Wer die Schicksale dieser Grabsteine verfolgte, musste hoffen, dass aus dem Grunde der alten Moguntia

auch ferner die stummen und doch so beredten steinernen Zeugen der jüdischen Vergangenheit gelegentlich zu Tage gefördert wurden. Diese Hoffnung hat sich erfüllt.

Am 5. Juni 1899 fand man bei Ausschachtung eines Kellers in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Mainz“ (Gr. Bleiche) einen vier-eckigen roten Sandsteinblock mit folgender deutlich zu lesender Inschrift:

זה קבר של הרב ר' מאיר	Dies ist das Grab des Rabbiners R. Meir,
בר אברהם הכהן הזקן	Sohn Abrahams hakohen, des alten,
הנהרג על יהוד השם	der seiner Religion wegen erschlagen wurde
במ"א לפרט כ"ז בסיון ביום	im Jahre [50]41 d. jüd. [1281 d. christl.] Zeitr.,
שנשרף בית הכנסת ונקרעו	27. Siwan, an dem Tage,
סיפרי] תורה מנוחתוכבוד	an welchem die Synagoge verbrannt und
	die Gesetzrollen zerrissen wurden. Seine
	Ruhestätte ist Ehre!

Soweit bekannt ist, meldet weder eine jüdische noch eine christliche Quelle etwas über diese, sicherlich schwere Verfolgung im Frühjahr 1281, die ein Vorspiel des bekannten, Mainz und Nachbarorte treffenden Martyriums vom 7. Pessachtage, 19. April, 1283 war (Martyrologium, S. 144 f.). Vielleicht ist auf diesen Schreckens-tag des Jahres 1281 die Elegie אשא מנחת לבי (deutscher Ritus) des Abraham b. Meir (Zunz, Litg. 404, Landshuth, Amude ho-Aboda 5) gedichtet; ja es ist möglich, dass der Verfasser dieses Klageliedes (das fehlende „hakohen“ im Akrostichon schlägt nichts) identisch mit dem 1303 in Weissensee i. Th. erschlagenen Rabb. gleichen Namens, vielleicht gar ein Sohn des auf dem Stein verewigten Mainzer Märtyrerrabbiners ist (vgl. Conforte, Kore ha-dorot, ed. Venet. p. 22). Diese Vermutungen werden fast zur Gewissheit, wenn man die historischen Andeutungen aus der Elegie herauschält (so z. B. פריץ היה וכי קהילה מפוארה, [womit nicht Jerusalem wie Baer, Kinnot a. a. O., annimmt, gemeint ist] לפר אש וכי, הונה וכי u. a. St.).

Von den folgenden vier Steinen, welche bei Abtragung des Raimundithores, einer 1699 unter dem Kurfürsten Lothar Franz vollendeten Befestigung, aus dem Grunde eines Forts in den ersten Tagen des Januar 1902 gehoben wurden, stammen zwei aus dem 11. Jahrh. Sie sind 104, bzw. 90 Jahre älter wie der bis jetzt als ältester bekannt gewesene Stein von 1184 (no. 26 der Inschriften, Martyrol. 434). Drei von ihnen sind einfache rote Sandsteinblöcke, der als no. 2 bezeichnete ist weisser Sandstein, wie er in der Gegend von

¹⁾ Zunz, Litg. 343.

Oppenheim a. Rh. gefunden wird. Die alte Schrift ist schlicht, vertieft eingemeisselt, so wie wir sie aus Photographien kennen (vgl. Merx, Documents de Paléographie hébraïque et arabe, Leyde 1894, Taf. V). Zwei in no. 3 eingeschlagene Löcher für eiserne Haken und der fest haftende Mörtel auf allen Steinen sprechen von ihrem Schicksal. Sie sind 1438, als man die Juden aus Mainz vertrieb (Stern-Salfeld, Nürnberg im Ma. 331 f.), von dem Friedhof, dem „Judensand“, geraubt und, wie dies auch an anderen Orten geschah (Zunz, G. u. L. 395 ff., Brann, Gesch. d. J. in Schlesien II. 47 ff., u. a.), zu profanen Bauten, in Mainz besonders zu einem „grossen trefflichen Bau am Rhein“ verwertet worden, worüber der Erzbischof Dietrich von Erbach, laut Urk. von 1438, Bürgermeister und Rat zur Rede stellt (Hegel, Städtechroniken, Mainz II, 2. Abt. 166). Kriegsstürme und Fehden vernichteten diese Bauten; die Steine wanderten von Neuem in Fundamente und Mauern, und jetzt, da diese neuen modernen Stadtteilen weichen müssen, werden sie der Pietät zurückgegeben und der geschichtlichen Forschung überwiesen. Hier die genaue Copie der Inschriften:

no. 1	no. 2
[Rebekka, T. Isaks, st. 1080.]	[R. Jakob b. Menachem, st. 1094]
זאת מצבת מרת	... (ר' יעקב בר מנחם
רבקה בת יצחק	... תתנוד' לפר
הנפטרה ב' מ'ת'	... מנוחתו
לפרט נוחה בעדן	... בצרור החיים
כ"ז יום בחודש אדר	...
הראשון:	
no. 3	no. 4
[Bona, T. Gedalja's, st. 1119]	[Hanna, T. Jakob's, st. 1240]
מצ... האבן	... הזאת הוקמ'
הוק... לראש	לראש מרת
מרת בונא	חנה בת יעקב[?]
הבחורה בת גדליה	שנפטרה כ"א
הנפטרה ב"ד בסיון	כשבט י"א ב [so]
ב'ת'עמ' לפרט	שנת כ"ד לפר'
מנוחתה בעדן גן[so]	תהא מנוחתה
א:	בגן עדן א' א'
	סלה:

¹⁾ Der Anfang lautet vermutlich קבר.

Im nächsten Heft des 4. Bandes der Zeitschr. des Vereins zur Erforschung der rhein. Gesch. u. Altertümer in Mainz gedenke ich, mit freundlichst zugesagter Unterstützung der Museumsdirektion genaue Nachbildungen der wichtigsten Grabstein-Inschriften zu bringen und dadurch besonders die Erforschung der Mainzer Gelehrten Geschichte zu fördern.

Von Dr. H. Brody.

Zu den Freundschaftsgedichten Jehuda ha-Levis, die im ersten Bande des Dīwān noch nicht mitgeteilt werden konnten¹⁾, gehören auch einige, die der grosse Dichter seinem würdigen Freunde Ahron Al'amani gewidmet hat. Eines dieser Gedichte ist biographisch interessant, weil es uns sichere Mitteilung macht über die ursprüngliche Heimat Al'amani's. Aus den Worten מֵעֵין יִפְתָּה נֹחַ יִשָּׁק אֶרֶץ נֹחַ²⁾ in dem Gedichte אֵיךְ כְּנוֹר הָאֵל³⁾ hat nämlich Harkavy³⁾ geschlossen, dass Al'amani aus Jerusalem stamme (vergl. Ps. 48, 3). Den selben Schluss zieht er auch aus der Wendung הִפְעִין אֶשֶׁר מִיָּמִין | מִן הַמִּקְדָּשׁ⁴⁾ in dem Gedichte וְהָבָה רוּחֵךְ וְיִצְאֵם⁴⁾. Ich habe diese Ausdrücke allein nicht für beweiskräftig genug erachtet, da diese und ähnliche Redensarten wohl auch bloss die hohe Abstammung des Gefeierten hervorheben wollen⁶⁾. Unser Gedicht nun bestätigt die Annahme Harkavy's und beseitigt alle Zweifel durch die ausdrückliche Angabe, dass Al'amani ein יְרוּשָׁלַיִם sei. Das Gedicht hat folgenden Wortlaut:⁶⁾

שלומי אל ידידי העגומים
הבלים נפלו לי בנעימים
מקום הפז ומחצב הכתמים

שאו הרים ומדברים וימים
ואל ידאג לבכם בעדי כי
אני אמון בנא אמון בארמון

¹⁾ Vergl. Diwān I, Einleitung p. XIV und Anmerkungen p. 333.

2) Даг. р. 2 №. 2.

⁸⁾ Jehuda ha-Levi I, 202.

⁴⁾ Diwān I, 93 Nr. 67; Harkavy a. a. O.

^{b)} Anmerkungen p. 4 u. 158; vergl. auch p. 189, Anm. zu Nr 77 Z. 8 9.

⁶⁾ Ms. Oxford 1970 Teil I Nr. 69.

בבית אהרן בבית ארון מקום רן מקום שרון עינות ואנמים
בבית חכם בבית חבר בבית רב בבית דן בבית צדיק ותמים¹⁾
ירושלמי קדשה לו ירשה ירשה מאבותיו הקדומים
קדושים ממקום מקדש יבואון ומולדתם בהרי הבשמים
אשר נשא פאר תורה ומשרה כשאת אהרן פאר אורים ותמים:

Ist so der Sinn der Anspielung des Dichters auf מקדש gesichert, werden wir in der Lage sein, eine andere Streitfrage schlichten zu können. Wie Nr. 134 des Diwân, ist auch Nr. 27 daselbst, dem אהרן בן אהרן gewidmet, dessen hebräischer Name מכורך (nicht ברוך) war. Dieser soll nach Geiger Meborach ben Natan ben Samuel sein, eine Ansicht, die auch Zunz teilt. Steinschneider hingegen meint, man könnte auch an einen Sohn Ahron Al'amani's denken²⁾. Diese Annahme erhält nun eine kräftige Stütze in dem Satze: ואך לא תעריך כמות וכוח | ומקדש³⁾, in dem Jehuda ha-Levi wieder auf die geweihte Heimat des von ihm Besungenen hindeutet. Freilich müssen wir die Existenz eines Meborach ben Ahron aus eben dem Gedichte schliessen, das zur Behandlung steht; aus einer anderen Quelle ist ein Träger dieses Namens bis jetzt nicht nachgewiesen.

Hier kommt uns aber ein anderes Gedicht zu Hilfe, ein Gedicht, das auch zur Lösung eines anderen Räthfels beitragen wird. In Nr. 70 des Diwân, in dem prachtvollen יסי קול, das eine Perle Jehuda ha-Levi'scher Dichtung ist und ebenfalls Ahron Al'amani verherrlichen soll, heisst es⁴⁾:

אלי ציון ובניה לבני כמו ציות אלי מים עיפות
חמשה חברו חברת בני עש ונגדם כתרות עיש כפופות
הלא אלך ואראה ואראם ואזרע התשוקות האסופות

In meinen Anmerkungen (p. 168 und 174) habe ich die Versuche Luzzatto's und Harkavy's, der in diesen Versen enthaltenen Schwierigkeiten Herr zu werden, angeführt und als Möglichkeit ausgesprochen, dass der Dichter in ציון ובניה auf Ahron, der Ben-Zion genannt wurde, und seine Familie anspielt; חמשה חברו würde sich nach dieser Erklärung auf Ahron und vier Söhne, oder auf

¹⁾ Vergl. שאל חבר שאל דין שאל רב in Nr. 70 des Diwân (1 p. 101 Z. 35); das Gedicht ist ebenfalls Al'amani gewidmet und weiter unten angeführt.

²⁾ Landshut, עמודי העבודה p. 117; Zunz, Ltg. S. 285: ferner Natan ben Samuel hachaber in Alexandrien und dessen Sohn Meborach A. 1167 in Kairo,

³⁾ Diwân I, 37 Nr. 27 Z. 7-8.

⁴⁾ das p. 101-102 Z. 57-62.

Ahron, Frau und drei Söhne beziehen. Das Gedicht, aus dem im Folgenden die in Betracht kommenden Verse mitgeteilt werden sollen, bestätigt meine Erklärung, nur ergibt sich daraus, dass Al'amani fünf Söhne hatte, auf die also in *חמשה בנים* hingewiesen wird. Das für die Geschichte der hervorragenden und schon wegen ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu dem Dichterfürsten für uns interessanten Gelehrtenfamilie wichtige Gedicht¹⁾ beginnt *למיטב כסרים*; die hier anzuführende Stelle lautet:

מסכה כנגד חמשת בני עש לאהרן קדוש אל חמשת ילדים

אשר מחצבם	במקדש אדני	פאר ישראלים	ונור יהודים
ואיש על דגליו	ולפי מהלליו	לפני חיליו	ויצאו גדודים
קרא רבישועה	לחכמה ודעה	והרע תרועה	ויראו נגידים
ולשר מבורך	לבב הארי רך ²⁾	ותרחב ותארך	לשון המעידים
וחמדת יהודה	בכל לב חמודה	ואדם ופטרדה	בידיו צמודים
ונעם שמואל	לכל דוד וגאל	עבי הררי אל	וחן הידידים
ותעל עדי דק	ותגע לצדוק	ותדוש ותדק	ותרחיק נדודים
צבי בן זקונים	בבן השמונים	וכלם אדונים	והם כעבדים
התתמה עליהם	אמר מי אביהם	בני אהרן הם	ודרכו למדים:

Ješu'ah, Meborach, Jehuda, Samuel und Zadok, das sind also die Namen der fünf Söhne Ahron Al'amanis, und zwar ist Ješu'ah der älteste, Zadok der jüngste (בן זקנים) unter ihnen. Auch hier sind die fünf Al'amani mit den בני עש verglichen, auch hier *אשר מחצבם כמקדש ד'* hervorgehoben.

Ješu'ah trägt den Namen seines Grossvaters (der Vater Ahron's hiess bekanntlich Ješu'ah); Meborach ist der von uns gesuchte *אסצאי בן אכהר*. Ueber Jehuda und Samuel ist mir nichts bekannt. Zadok aber ist m. E. identisch mit dem Dichter *עמאי צדוק* dessen Stücke Zunz³⁾ und Luzzatto⁴⁾ verzeichnen und von dem Geiger⁵⁾ meint, dass er „auch dieser Familie“ (עמאי) angehöre.

Die Richtigkeit meiner Auffassung von *ציון ובניה* erhält übrigens auch von anderer Seite ihre Bestätigung. In einem Alam'ani ge-

¹⁾ Ms. Oxf. 1970, I Nr. 70.

²⁾ Ms. תאריך, was aber keinen Sinn giebt.

³⁾ Litg. S. 598; s. Zadok das. 730 und in meiner Beschreibung des Ritus von Haleb, bei Berliner, Aus meiner Bibliothek, Anhang p. XI.

⁴⁾ נחלת שרל p. 64.

⁵⁾ Der Diwan etc. S. 163.

widmeten Gedichte¹⁾, geschrieben nachdem der Dichter Alexandrien und seine dortigen Freunde verlassen hatte, um seine Pilgerfahrt nach Jerusalem fortzusetzen²⁾, bedient sich Jehuda ha-Levi desselben Ausdruckes, dessen wahrer Sinn aber dort weniger zu verkennen ist. Die betreffenden Verse lauten:

הַתְּנַכְרָה שְׁבַת וּמַעֲדָנֶיהָ אֵלֵי וְלֹא אֲכִיר הָדָר פְּנִיהָ
אֵיךְ יִשְׁלֹו לְבִי וְאֵיךְ יִיטֵב בְּיוֹם לֹא אַחֲזָה צִיּוֹן וְלֹא בְּנִיהָ:

Kaufman bedauert in seinem Aufsätze „Juda Halewi und seine ägyptischen Freunde“³⁾, indem er von Ahron Ala'amani spricht, „dass unsere Litteraturgeschichte von dem Namen des ägyptischen Sängers schweigt und kein Vers seiner Dichtungen sich zu uns herübergerettet hat“. Es scheint demnach, dass er unseren Ahron nicht identificieren will mit Ahron Chaber, dessen Stücke Zunz zusammenstellt⁴⁾, vielleicht weil er in der einen Ehrentitel erblickt, den sich Ahron im Acr. nicht beigelegt hätte. Landshut hingegen⁵⁾ nimmt diese Identification ohne Weiteres an, vielleicht auch Geiger⁶⁾ und Steinschneider⁷⁾, während sie Sachs⁸⁾ als „wahrscheinlich“ hinstellt. Ich glaube, mich der Ansicht der Letztgenannten anschliessen zu dürfen und teile hier nach Ms. Berlin 4° Nr. 576 eine Dichtung des Ahron Chaber mit, die bei Zunz fehlt. Sie lautet:

לְחֻבִּים טוֹבוֹת	אֵת גּוֹמֵל מַעֲרֻבוֹת
תּוֹכּוּ לְשָׁנִים רַבּוֹת:	בְּשֵׁר עִמָּךְ נִדְבוֹת
וְאַל הַהוֹדָאוֹת תִּבְעֵנָה	אֱלֹהִים צַבָּאוֹת שׁוּב נָא
אֲזַנֶּיךָ קְשׁוּבוֹת:	שִׁמְתִּי תְהִינָה
לְעֵין רַחֲמֶיךָ יִקְרֵב	הַצֵּמָא לִישַׁע רֵב
לֵעֵת צֹאֵת הַשָּׁאֲבוֹת:	וּבֹא לְשֹׁאֵב לֵעֵת עֵרֵב
וְעוֹד לֹא לַחֲמוֹא נַעֲץ	רָצָה מִפְּהַךְ רַעֲץ
וְהוּא יִקּוֹם עַל נְדִיבוֹת:	וְנָדִיב נְדִיבוֹת יַעֲץ

¹⁾ Ms. Oxf. 1970, I Nr. 86.

²⁾ Die Ueberschrift lautet: „וְנָאֵב עֵן אֶלְחָבֵר מִי בַעֲץ אֶלְאֲחַבְאֵת מִקָּא“.

³⁾ Monatsschrift, XL, 421.

⁴⁾ Litg. S. 537.

⁵⁾ a. a. O. (sub הכהן החבר).

⁶⁾ a. a. O.

⁷⁾ Verzeichniss der hebr. Handschriften in Berlin (I) 119, Anm. zu Nr. 92.

⁸⁾ Relig. Poesie p. 288. — Pinsker לקוטי p. 122 bemerkt zu dem Acrost. „אולי הוא אחד עם ר' אהרן בן ר' ישועה: אני חבר etc.“

וכאנר בלתי ימש	נשא חמא צם מאמש
בקך לא עבות:	בקך יורח שמש
נעילת שער סדר	חרבה לבנות נדר
פרץ משובב נתיבות:	וקורא לך נדר
מהלכים בין ששים	בדעתי אותך אשים
אמירי ענף עץ עבות:	עמדים בין ההדסים
קולך ועת באנה	רוחות לך תשאנה
וכיונים אל ארבות:	עוד כעב תעופינה

Das hier mitgeteilte Stück ist nicht metrisch; die Versteile haben zumeist sechs, manche nur fünf und andere auch acht Silben (Schwa mobile u. compos. nicht mitgerechnet) — möglich, dass unser Text nicht ganz correct ist. Dass aber Ahron auch ein regelrechtes Muwaššach in genauem Versmass zu bauen verstand, möge das folgende (von Zunz erwähnte) Stück beweisen, dass ich dem *שחתי רננה* (ed. Livorno 1816) entnehme, wo es sich als Selicha für den dritten Sabbat des Monats Ellul befindet:

בלב ואמצאך	אבן בעבדי לך
אלי ואדעך:	רחום נמה חסדך
אדיר צדקה לבש	
ועון עקבי כבש	
פריי לבל יעבש	
מכה ¹⁾ מריה חבש	
משקדי ספך	ישוב חרון אפך
גם לי אני עבדך:	ותצו לעם חסדך
הצל לקוחים למות	
מפי פריץ בְּהַמּוֹת	
וזבור לעולם ימות ²⁾	
יחם ואלה שמות	
תען ארי שבמך ³⁾	לרעות בטו שבמך
הואל וקה ממך:	קום ראש אבות מִמֶּךָ

¹⁾ ed. ומכה.

²⁾ = לימות עולם.

³⁾ Der Stamm Jehuda.

רם על עניה שמר

ובעד שרידה גמר

זלזל משנאי זמר

אליו בזעם אמר

אלקום אשר עמך בקף בתפשם כך

תרוץ ותבקע לך יעי ביד מחאך:

נהל לאט לאצא

רחבה וגם נחכה

וקרא לינון שבה

קומה והתיצבה

שופר אלי חכך לאמר אני מולךך

לעם ואכתוב לך קצין ושמלה לך:

חבר לעם נפרדו

במקום אשר יחמדו

ישתחוו יקדו

שמה וינעדו

כלם ועל ספרך תכתוב בבית נחך

ותגל ענן אפלך כי יום וליל אף לך:

אלוף נעורי עדה

גאון ועמך פדה

לינק דבש משדי

תנחום ותאמר רדה

לך גם במדעד מחטא שמד רגלך

מני יהי פריך נמצא כמו שנאך:

ציון ושלם זכר

פי מחריבם סכר

ויסור¹⁾ ונפיש עכר

ונאום לשורו בכור

האות יהי זה לך העם בהוציאך

אשים מנת חלקך ברכת ויתן לך:

¹⁾ ed. יסור.

Diese Dichtung ist wohl geeignet zu beweisen, dass Jehuda ha-Levi nicht bloss aus Höflichkeit das dichterische Talent seines Freundes in seinen Lobliedern feiert. Aber ich habe dieses Stück auch aus einem andern Grunde hier zum Abdruck gebracht. Zunz bemerkt zur vorliegenden Selicha, die er als Nr. 3 anführt: „möglich dass Nr. 3 auch כלץ zeichnet.“ Wenn wir die Strofen des Gedichtes, wie dies hier geschehen, richtig teilen, ergibt sich, dass man, um כלץ herauszufinden, anstatt des א an der Spitze von Strofe 6, כ und ל an der Spitze der Gürtel von Strofe 5 und 6 mitlesen muss, was aber unstatthaft ist. Hingegen zeichnet der Dichter klar und deutlich אהרין הכר אליה ציון, was bis jetzt merkwürdigerweise nicht beachtet wurde. Wir sind über das Titelwesen in älterer Zeit nur mangelhaft unterrichtet; was besonders אליה in nachgaonäischer Zeit bedeutet, ist völlig unklar. In unserem Falle scheint es ein Titel zu sein, den die Judenheit Jerusalems ihrem grossen Landsmanne, der wohl auch in fremdem Lande noch seiner Brüder in der heiligen Heimat nicht vergessen und sie mit reichen Gaben bedacht hatte, als besondere Auszeichnung verliehen,¹⁾ und zwar erst in späterer Zeit, da Jehuda ha-Levi in seinen Gedichten an Ahron dieses Titels nie gedenkt und auch Ahron (der auf diesen Titel wie auf den Titel הכר stolz war) in seinen frühern Gedichten nichts davon merken lässt. Nun findet sich in der reichhaltigen Piut-Sammlung Ms. Berlin Qu. Nr. 576 ein Stück, אל שוכן רומי, das nach Steinschneider²⁾, אהרין אליה, zeichnet; es bleibt also zu untersuchen, ob auch dieser mit Ahron Al'amani identisch ist.

Verbesserungen und Ergänzungen zu Joseph Kimchi's Mischle-Commentar.

Von S. Eppenstein.

(Schluss).

p. מלשון רע. 6 hinter חתרע erg. טורפים. 1. נוספים. 3 st. לא. 12 hinter בומם erg. אל תחזכר. 16 st. בן לכל אחר ואחר חלקו הראוי לו. 18. hinter הם erg. גדולים. 18. hinter הם erg. יתקנו. 1. יתקנו. 19 st. ובמשחק. 20 st. נפש. 21 st. תאווה. 1. נפש. 20 st. לפני. 1. לפי. 19 st.

¹⁾ Etwa wie man später den Titel נשיא eingeführt. Solcher נשיאים giebt es auch heute noch.

²⁾ l. c. p. 121 D. Nr. 94.

22 hinter ימין erg.: לקין הימין (Dan. 12, 13), ולא יאמין בחיין (Hiob 24, 22). 25 st. בהפך l. הפך. 27 hinter עבר erg. והישם שער מלעיל. וכלו פתוח והקיבוץ מאה שערים (Gen. 26, 13) לשון שיעור עליו. 36 st. השך l. איך. 33. st. חיו השרש ונבלעת ברנשות התייו הנוכה כהמף l. כהמף. 41 st. על הגול l.

p. ישעך. l. לאחר l. לאדם. 3 st. יסרו l. יאחרו. 1 st. Z. l. ב. יפריש אנינוא בלעז l. דחורא אך. 10 st. ibid. ישך. 5 hinter דחורא בלעז l. יצרך. 15 hinter טוב erg. יצרך. l. יצרך. 16, 24). 16 hinter הכך erg. הם דברי תורה כיש ומחוקים מדבש ונופת צופים. 18 st. אומרים. 17—18 l. ומתחכמות שלא ילמד חכמה. 18 st. ידוע l. ימים. 20 st. ibid. hinter אחרית. 19 st. שתורה l. שתורה. 22 st. הוא. 22 st. וינאף l. ויאכף. 23 hinter בשיר erg. על המלך. 25 hinter dem Verse erg. ואמר על השוי אש אוכלה הוא. 26 hinter streiche. דבריהם דברי האל ודברי המלך. l. שונים. 29 l. שיארכו l. שיאוינו. 34 st. לאמר. 32 st. ואיד וכיר. 38 lies מן הפעילה. 39 lies אין למלה זאת סברה ידועה.

p. המשלים. 4 hinter אמרו l. אמר. ibid. st. ירביק l. יבריק. 4 st. לג. 12 st. כסנים כסף. 11 Afg. הגשואים שהעתיקו אנשי חוקיה מלך יהודה erg. שיהיה יוצא מלבניו l. שארה. ibid. st. ובדרתו l. וכברתו. 16 st. מותר. l. מוסר. 17 hinter הנביא erg. עיה. 19 st. שחקת l. שחקת. 29 hinter לך erg. ותשנה l. והשקה. ibid. st. שיתברר l. שיתחבר. 31 st. בני אדם. 34 st. גמנעת l. נמנעת. 37 st. תוכחה l. התורה. 36 st. עשיהם l. עשית. 38 hinter להוכיח erg.: כי שמה יודע להוכיח ואינו ראוי כעבור מעשיו הרעים ואמר אחר העבודה אם יש בשיוכח erg. אלא. 40 hinter ואמר erg. בדור הזה. 41 st. קוצרים l. קצרים.

p. חור אמר לו מצמר הלך ראה מהם לקנות erg. 4 st. Z. l. ד. רקים מהם עבים חור אמר לו מהדקים הלך ומצא מהם ארוכים ומהם קצרים. 8 hinter לך erg. מועד. 9 st. רמותן l. כמותו. 10 st. ibid. die 2. Vershälfte l. תרי מוצא וכדמותו כצלמו. ibid. Ms. fügt zur Erläuterung noch hinzu: יאנף. l. ינאף. 11 u. 12 st. כי תראה בצורות מאבן ומעין שלא תהנה מהם. 12 st. שסכל l. שסכל. 14 hinter רכה erg. רבש מצאת המשיח הכע. הטוב למקד הרבש שיויק כמו ומחק רעהו (Spr. 9, 27) אמר אעפ"י שהדבר רעך hinter 15. מתוק אל האכל ממנו יותר מדאי פג השבע ממנו ויויק לך כן. 15 st. ibid. hinter ושנאך erg. וישבע ממך ע"כ סמך אותו לרבש.

הוספות 4 hinter איץ הליכנו בשוה erg. מססח 1 hinter Z. לה p.
ועדיין 1 ועדיין 8 למיכך הקדים 1 למי שהקדים 7 st. אמנתיה erg.
שם יועצי מלך כיש ושבעת יעשוהי (Esra 7, 14) 1 משיכי טעם 10 hinter
ערב להמת סתרת ובלעת erg. מלשון 14 hinter ואומר 1 יאמר 12 st.
תאר 16 hinter דכיו 21—20 hinter erg.; וברכיו 16 hinter
לשון 22 hinter נגב סלה בדנשים וכן עניו בשקל חכם רשע ברפים
28 st. כאשר 1 כאשר 27 st. כסבות 1 בין מסבות 24 st. שך erg.
לכן הוא משל 1 וכן הוא ibid. st. עלי 1 על 29 st. עבות 1 ערות
ואשיבה הורפי דבר מהרף ומגדף erg. קרוב 36 hinter 30 st. מכזה 1 מכס 30 st.
ושנאו 41 רס 1 נרול ibid. st. אותו כך אז אומר לו שגוב כאשר חכם
ונשם החוץ יותר נקי streiche, ibid. dann lies:

בערבי streiche; st. 2 כי לזכר l. בו ולזכר Z. 1 לו p.
 מהנחת 8 st. (vgl. Micha 4, 11). בציון l. בצנן 6 st. מן הערבי l.
 יחוד כשקל יסוב l. fgg. יחד st. ibid. חדר l. חר 9 st. והנחתי l.
 ומכחיש 18 st. באהבת האדם l. 17. וטחור באהבתו erg. אליו hinter 14
 ופי' בו על צלם בני אדם דבר המשל אומר: ibid. u. fgg. lies so: ומנפש l.
 כמים הפנים לפנים כל זמן שיהיה שם לפניו ישמור לו האהבה וכאשר ילך לו
 הלכה האהבה ולא ישאר ממנה וזה כמים הפנים לפנים כל זמן תראה במים
 פנים אם כעורים אם יפים כאשר תראה במים וכן לא תמצא בבני אדם באחד
 Z. 29 כל זמן Hingegen fehlen die Worte von זמן. 29 bis Z. 21.
 במקום ואזי אברון והנוץ: l. 1. ואברהם ibid. ואברון 24 st. Z. 21.
 בהשכמה 26 st. חסרה וי"א כי ההיא במקום נוץ כהיא נדה בנרדך ויוכל להיות
 והיא הריפות erg.: לשברון 29 hinter ריפות l. רופות 28 st. בהשכמה l.
 ליריעה כהיא הרמכים (Esther 8, 10) אמר כי העלי יועיל לשבר יד ולשבר
 ותקנה למחיר שרה l. ללבושך 36 hinter ודימחו l. ודומהו 31 st. רגל
 ונדוניתן erg. ותכשיטיהן 37 hinter ודי lies זמן st. ibid. עתודים
 נאמר l. יאמר st.

p. 12 Z. 1 st. מנסחך l. מנחם (vgl. Jer. 46, 15). 6 hinter
erg. וקחו. 12 hinter משכו erg. כי האל יבינם. (vgl. Exod. 12, 21).
15 st. ואתנניד l. ויתננד. 19 von וזה bis לפעול fehlt in M. 22 hinter
erg. מוכיח אדם שהוא נסוג אהור כמו נסוג אהור וכייד וזו
23 st. ושלוש ולא יסור מדרכו הרעה שמטילין מס על העם. וכאי. l. ונאי
26 lies: וזאי. 28 l. יאהב (Gen. 34, 19) יעקב בבת יעקב
34 hinter החכם l. וישב וישב. 36 lies: ישובה לך מרמה לך
37 hinter וזה erg. ונאמני כן. 38 hinter יראה erg. העני. 39 st.
מדרכו l. מדרכו.

מנער. I. מיער. 8 st. ארנוי. I. ורעו. 7 st. ועל מין Z. 3 lies p.
ומורה. I. אף. 19 st. בינה. I. בונה. 15 st. ולא יניד. erg. אלה 9
ibid. fehlt in M. שהורני אין לי בזה והוא אמר על ר' היסודות
מי עלה שמים וירד זה יסוד האש מי אסף רוח בחפניו זה
ibid. u. fgg. lies יסוד הרוח שניהם אלה רוחנים מי צרר מים זה יסוד המים מי הקים כל אפסי
מי הוא בעולם שעלה לדעת שתי יסודות. I. fgg. 23 ארץ זה יסוד הארץ
העליונים או מי בארץ לדעת שתי יסודות של מטה התחתונים לא היה מיום
שנברא העולם אדם שירעם ושילמדם את בנו אחריו מה בנו ומה שם בנו כי
was mir auch M. מהרו. I. ומהו. 28 st. וחסה. I. וחסר. 26 st. תרעם
אל תמירנו. I. אליך. 32 hinter ננבתי. I. ננבה. 31 st. unverständlich.
ibid. כל; erg. גרופין. 35 vor streiche. זה. ibid. אמה. I. אמה. 33 st.
ibid. hinter הנותנות. I. הנחותות. 38 st. שבעולם. erg. הרופין. hinter
הארץ. erg. ע"כ. 42 hinter עוצרות. I. ועצר. 40 st. כמו עקול. erg. לעוקה

צ. erg. מקום hinter 2. כשתחפור 1. כשתחפור Z. למ p.
הצער והרואה erg. והתרבות hinter 3. עם בלא מספר 1. עם בלירה ibid.
וכאשר הסרה erg. יקה hinter ibid. לפני 1. על פני 5. לאב ולאם
6 st. ארבע erg. בחלה hinter ibid. הוויד הוטלה תנועתה על הלמיד
מקטב ישור צהרים erg. und lies יהלך hinter 9. וזכר lies והזכיר
(Psalm 91, 6) וזכר המים שהם תולדות הארץ בארץ והאש העליונה
מקבלת וישואת זכר מאשר שמצא בהשכונם ארבעה ארבעה ויש
ארבעה כמו כן שנפלאו מכל אדם ולא יתבררו דרך הליכתם
אחר hinter 13. עלי צור וכן כל מהלך עלי צור erg. והנחש hinter 12
והשפנים hinter 18. והמשילם 1. והמשלים 14 st. שלא על צור erg.
21 hinter הארבה יש להם erg. לארבה hinter 19. עם לא עצום erg.
לנודל 1. לרעתם 26 st. וזכר 1. והוהיר 22 st. בני אדם erg. ממשלה
מלך erg. עמו 2. hinter 30. כי החיל מתנהגים לאטו ולרצונו 1. 29

ורי' יוסף בן ובארא תלמיד סי' ומלך אלקים עמו לא. 31 hinter טמנו erg. בכבודך. ibid. st. fehlt in M. ibid. st. אדם לקום כנגדו אם תוכל להשען. 32 st. תראה. hinter ירידתך erg. תהיה. l. תראה. 32 st. מכבודך. l. ומות יד לפה ובכל מעשה יריך לפיך וחשוב שרם תדבר כי אם כעסת בנפילתך ולהרכות. l. ולהכות. 37 st. שים. l. שים. 36 st. לא יועיל לך כלום נדר שנדר אביו. 38 in M. ist unverständlich; dann erg. הכתוב = הכי' 38 פחה סין. 41 hinter הומן erg. לבעל. l. לכשל. 39 st. אביו לחמליכו שמוס צדק דין עני ואביון צווי שמוס צדק דין עני ואביון צווי.

p. m. Z. 2 st. הציה. l. תציה.

Miscellen.

Ueber die Fenersbrunst in Posen vom 4. zum 5. Nissan (16. März) 1717 und das Unheil, das über die dortige Judengemeinde hereinbrach, hat Perles „Geschichte der Juden in Posen“, Breslau 1865, S. 92 ff. ausführlich gehandelt. Er nennt in Anmerkung 75 unter den Quellen für seine Schilderung die Vorrede zur jüdisch-deutschen Uebersetzung des אגרת התשובה von Jona Gerondi, Frankfurt a. M. 1717 (Steinsch. C. B. 1424, 2024). Wir haben das Büchlein seit Jahren vergeblich in den grösseren öffentlichen und privaten Bibliotheken des Continents gesucht¹⁾ Herr Rabbiner Dr. Löwenstein (Mosbach) hatte bei seinem Aufenthalt in Oxford die Güte nachfolgendes für uns zu copieren:

אגרת התשובה

להגאון והחסיד הרב רבינו יונה גרונדי ז"ל אשר עליה פקד וצוה הגאון הגדול הראש ז"ל אביו של הגאון המופלג רבינו יעקב בעל חמורם ז"ל לקרותה בכל שבוע שחל ר"ה להיות בתוכה ונמצא בספר ישן שהיה דבר ה' ויחלקנו לשבעה חלקים ויקרא אותו מדי יום ביום בכל שבוע ולמען זכות בהם את הרבים הובא אל בית הדפוס פה

קץ פרנקפורט דמיין

ותהי תתחלתו במלאכה יי' ג' י"ב מנחם לסדר ולפרט ואתחנן אל ה'

בעת ההיא:

בדפוס אנטון הינשייט.

ראה ראיתי לתדפיס אגרת התשובה לרבינו יונה ז"ל באשר כבר נשמע משבדינו אשר נקשה בקהילתנו הקדושה פוזנן, שנגע בנו יד ה' שבאו הבוזים ביום ה' מנחם תעזיל שורדי יום ושורדי לילה ובזו את כל אשר לנו והרגו הרג רב כמה וכמה חסידים ולומדים ונשים צדקניות ולקחו מעליהם אפילו גלימא דכתפאי. וכלו עצים ואבנים ששברו וכתתו תחלונות ותנורים

¹⁾ Inzwischen hat die Frankfurter Stadtbl. mit der v. Rothschild'schen Bibliothek dieses Buch erhalten.

שכבתנו בית ישראל, בכל זאת אני נותן שבח וחודר לה' שהציל אשתי ובניי שני מהרגה ולואת אף לואת יחדר לבי אשר מקום בני כאשר יום אדם מפני אריו וכו' וצרות אחרונות משכחות הראשונות אשר יצא אף ה' בקהלותינו הקדושה פזזן ה' ניסן תעיל ונשרף עירינו ובהינו ובית מקדשנו מקדש מעט ובית הגדול זו בית המדרש הלא למשפט און דאבה נפשינו ועד עכשו היה קצת מנהיל ומהיך מחוקת הברים והיום לא נשאר לנו מקום ללך אפילו לינה אחת ולא נשאר רק גזיתנו. ובחוראי לא עבד הקב"ה דינא בלא דינא. ואמרתני אני בלבי לפשפש במועש, כדדיל הרואה שיסורין באין עליו ופשפש במועשין ובאמת העיקר לללות בביתול תורה ואכן ההכרה לא יגונה אשר הוכיחתי לכתת רגלי מעיר לעיר אולי ימצא מזור ותרופה להחיות אשתי ובני דודע דרך מועש התורה. ע"כ אמרתי בזה וכפר עוני להרפים אגרת התשובה לר"י ז"ל שישא כל איש בחוקו לזכות הרבים. וגם העתקתי הדיוש השיר לגשים מן כה תאמר לבית יעקב שיכינו אותם הנשים צדקנות. ע"כ באתי להתחנן ולהתנצל לפני הוד רום אחינו בני ישראל כי מו אנכי לעמוד בהיכל מלך לפני גאמי עולם אך ה' יודע שלא לכבודי ולא לכבוד בית אבא עשיתי זאת כי אם לכבוד קוני ולזכות הרבים שיתגלגלו זכות הרבים על ידי וכשם שרדינו אותי לכך זכות כך המקום ידון אתכם ובקשתי שיכמרו רחמים עליו ולהשיב עמי בכל מניי השבת. ובסוף בחשד [80] אל כל היום שיחולו על ראשיכם שבשבים וקניכם ושטורכם כל איש ישראל טפסם נשיכם כל הברכות ברכת משה אלה פעמים ככה. וידוע דחמול ואהם הדבקים וכו' אפשר לדבוק בשכונת אלא כל המותנה וכו' ומכוח זה יסור ה' מאתנו כל מחלה ובחלה ותקלה וישלה לנו חטאל צדק במהרה כ"ך איש היצא נקי מנסיון ובתנור לע"ע קק"ק פרנקפורט דמיין יולם ה' פעלם ומשכרתם להקרים הנריבים שהיולו כספם להוציאו לאורה לזכות בו את הרבים והיו בנים כשהיו ימים סביב לשלחנם. נפתלי הירץ בן מהודיר יעקב ז"ל מפוזנ.

Naftali Hirtz b. Jakob ist der Stammvater der noch heute in Frankfurt a. M. blühenden Familie *Posen*, von deren Mitgliedern wir den verdienten Herausgeber des *אור זרוע* von Isak ben Moses aus Wien (Jerusalem 1887—90), Wilhelm Posen, besonders hervorheben.
A. Fr.

Ueber die Verfolgung der Juden in Lissabon im Jahre 1506 hat Kayserling, Geschichte der Juden in Portugal S. 146 ff. ausführlich gehandelt. S. 147 N. 1. enthält die Bibliographie der von ihm benutzten Schriften, darunter befindet sich auch die eines deutschen Zeitgenossen, die K. nicht im Original, sondern nach dem Abdruck von G. Heine am Schlusse seines Aufsatzes in „W. G. Schmidt's Allgemeine hist. Zeitschrift“ Jahrg. 1848 benutzte. Heine hatte das Exemplar der Münchener Hofbibliothek vor sich, dessen Titel mit dem von Panzer „Annalen d. ältern deutsch. Litt.“ I, 273 nr. 568a übereinstimmt. Die von Panzer ibid. erwähnte andere Schrift, die von der Strafe berichtet, die der König über die Mörder verlängerte, citirt weder Heine noch Kayserling. Wir geben den Titel nach dem Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek:

*Von der vnkristenlichen handlung so
der kunig von Portugal wider das
vnschuldig plut der kristen | auff die vor ergangen geschicht der
schalkhaftege newe kristen oder Jude zu Lisswona geubt hat.*

Das Titelblatt hat auf beiden Seiten je einen Holzschnitt, die Criminaljustiz darstellend. Die Schrift zählt 8 Blätter in Quart und folgt der erwähnten Schrift: Von dem christelichen stroyt geschehen im M.C.C.CCC VI Jar zu Lissbona . . . Panzer giebt als Druckjahr beider Schriften 1506 an; Verfasser und Druckort sind unbekannt. P. fügt hinzu: „Jener Mord heisst ein christlicher Strett. Die Bestrafung der Mörder hingegen eine unchristliche Handlung. Wie verkeht!“

Eine andere Schrift über das gleiche Ereigniss hat der 175. Catalog des antiquarischen Lagers von Albert Cohn in Berlin, Berlin 1886, Nr. 322. Sie ist betitelt: Von dem christliche Stryt, kürztlich geschehen zu Liszbona, ein Hauptstatt || in Portigall, zwüschen den Christen und Neüwen Chri|sten oder Jüden, von wegen des Geersüztigten Gottes. || [Grosser Holzschnitt m. Randleisten]. S. l. e. a. (circa 1506). In 4. 6 Bl.

Ein Exemplar dieser Schrift besitzt das British Museum aus Kupitsch's Sammlung
A. Fr.

In dem in den Gesammelten Schriften von Zunz Band 3 S. 14—30 wiederabgedruckten Aufsatz: Wünsche für ein Wörterbuch der hebräischen Sprache, gegen Schluss (S. 30) wird von Abkürzungs-Formeln gesprochen, „die den Leser aufhalten oder irreführen können, zumal wenn sie ihm ohne Erkennungszeichen begegnen, wie בבת das Unendliche, משה die Metaphysik, צבי eine Euphemie.“ Es wird für Viele nöthig sein, hier zu bemerken, dass בבת so viel als בעל כללי הכללי und משה so viel als שאר המבני bedeuten soll; bekannter ist schon צבי für באומותו יחיה צדי.

Dr. Berliner.

Rabbi Rachmon im pugio fidei. In der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfasste der Dominicaner Raymundus Martinus den „pugio fidei adversus Mauros et Judaeos“, ein polemisches Werk, das eine genaue Kenntniss der jüdischen Litteratur verrät. Viele spätere Polemiker gegen das Judentum schöpften ihr ganzes Wissen aus dem pugio, so Nicolaus de Lyra, Hieronymus de Sancta Fide, Porchet, Galatin u. a. Bei seinen Beweisen für die Wahrheit der christlichen Dogmen stützt sich Martin hauptsächlich auf die Hagada. Er bringt manche uns sonst nicht erhaltene Midraschstellen. Was die Glaubwürdigkeit Raymund Martins betrifft, schreibt Zunz G. V. 288: „Martin war weder ein Apostat wie Josua (aus Lorca), noch ein Lügner wie Galatin, sonder ein tüchtiger Gelehrter, der zu den zahlreichen Auszügen aus bekannten halachischen und hagadischen Schriften der Verstärkung des Betrugs nicht bedurfte.“ Martins Beweise für die Messianität Jesus enthalten allerdings meistens keine Fälschungen, sie wirken hauptsächlich durch die geschickte Zusammenstellung von Midraschcitaten, die an ihrer früheren Stelle ganz harmlos sind. Indess kommen doch einige christologische Fabricate vor, die immer im Namen eines Rabbi Rachmon vorgebracht werden. Wenn A. Epstein in seiner Schrift über den Bereschit-Rabbati sagt: „Was im Pugio unbedingt christlich und zu dem Zwecke verfasst ist, um die Juden zu bekehren, das führt Martin nicht im Namen des Bereschit-Major oder eines anderen Midrasch, sondern im Namen eines unbekannten Rachmon an“, so scheint er die Stellen pugio fidei S. 744, 794 u. 854 (c. 22) übersehen zu haben. Hier legt zwar Martin die Fälschung auch R. Rachmon in den Mund, aber dieser R. Rachmon tritt als sprechende Person des Midrasch, z. B. neben R. Chanina auf, und zwar wird er S. 744 im Midrasch Tillim, S. 794 im Bereschith-Kehanna, S. 854 im Bereschit-rabba des R. Mose haddarschan und im Midrasch Tillim angeführt. S. 719 wird R. Rachmon in einer Stelle aus Baba Bathra. Perek 2, citirt, und dass es nicht möglich ist zu sagen, er trete hier als Commentator auf, beweist das „Hucsque Talmud“, das erst nach seinen Worten steht. Ebenso beschliesst „Hactenus Glossa“ die Midraschitate nach seinen Worten. Auslegungen, die durch dixit R. Rachmon

oder *פירם ר' רחמן* eingeleitet werden und daher nicht gerade als Fälschungen zu bezeichnen sind, kommen oft vor. So wird S. 877 zum Beweis für die Wiederauferstehung Jesus der Psalmvers 17, 15 angeführt. R. Rachmon erklärt *לֹא חָקַק הָיָה* mit Hinweis auf *חָקַק חַיָּיָה* (2 Reg. 4, 31) als Erwachen vom Tode und übersetzt: Ich werde satt sein, wenn wiederaufersteht dein Abbild (nämlich Jesus). Was die Person und den Namen dieses R. Rachmon anbetrifft, glaubt Zunz (G. V. S. 407 Anm. a), es sei aus dem kabbalistischen *רחמני* wahrscheinlich der Name *רחמן* entstanden. A. Epstein sagt im *Bereschit-Rabbati* S. 25: „Ich kann nicht entscheiden, ob Rachmon ein fingirter Name sei, oder ob es einen Apostaten dieses Namens wirklich gegeben habe. Rachmon ist überhaupt kein jüdischer Name, er war nie bei den Juden im Gebranche.“ Ich habe nun die Vermutung, dass Rachmon oder *רחמן* eine Hebraisierung von Raymund ist, dass also dieser *רחמן ר' רחמן* Raymund Martin, der Verfasser des *pugio*, selbst ist, der unter diesen Namen seine Auslegungen bringt. — Nachtrag: Grätz (Bd. VII, S. 124 Anm. 2) verlegt die 2. Edition des *pugio* ins Jahr 1668, es ist dies ein Versehen, der *pugio* wurde 1687 zum zweitenmale zu Leipzig und Frankfurt herausgegeben. *Ludwig Levy*, Sulz (Ob.-Elsass).

Miscellen von M. Steinschneider.

(Fortsetzung v. V, 155.)

6. Karl Heinr. Ludwig Pöhlitz, 2. Prof. der Moral u. Gesch. an der Ritteracademie zu Dresden, Pragmatische Uebersicht der Theologie der späteren Juden 1. (u. einziger) Theil, Leipzig, J. G. Feind 1795. 8° (XVI, 288 u. 1 S.).

Das Buch ist „den Kennern und Beförderern einer reinen, moralischen (!) Religionswissenschaft“ Dr. Ammon in Göttingen (später Bischof in Dresden?) u. Prof. Paulus in Jena gewidmet. Der Verf. fand bei der Sammlung des Materials zu seiner 1794 [in Leipzig] erschienenen Disput. *de gravissimis theologiae seriorum Judaeorum decretis, quorum vestigia in libris inde ab exilii aetate usque ad saeculi quarti post Christum natum initia deprehenduntur* (7 Bogen) einen Ueberschuss an Notizen und einen Mangel an „Uebersicht“, oder genauer an dem eigentlichen Entwicklungsgang, der hier beabsichtigt ist. Das Buch bekundet einen Freisinn und eine Humanität, welche es noch lesenswerth erscheinen lassen. Es schliesst mit einer Hinweisung auf die Wichtigkeit der jüdischen Theologie für eine „Revision des christlichen Lehrbegriffs“ und die Principien der historischen Exegese. — Der Verf. war später Prof. in Leipzig; seine aus 30000 Bänden bestehende Büchersammlung wurde der dortigen Ratsbibliothek einverleibt. Seine allgemeine Weltgeschichte war lange beliebt. Unsere Schrift und die Dissert. fehlen bei Fürst, Bibl. Jud. III, 108; das Exemplar der k. Bibliothek trägt den Namen „Backhaus“, d. i. H. Backhaus, Vf. von *יְרֵק יִרְקָה* Berechnung der Daten (Berlin 1854) und Die Germanen ein semit. Volksstamm (1878), wohl Wenigen bekannt als Buchhalter und Verfasser der Reklamen des Malzbiere von Johann Hoff. — Ueber Poelitz (geb. 1772, gest. 27. Febr. 1838) s. Meusel, D. gelehrte Deutschland, VI, 138—9, wo ein Verzeichniss der bis 1798 gedruckten zahlreichen Schriften; wenige Zeilen hat E. M. Oettinger, *Moniteur de Dates*, 19. livr. S. 126; in der Deutschen Biographie Bd. 26 S. 353 sucht man ihn vergeblich.

In meinem Verlage erschien soeben:

Arabisch-Deutsches Lexikon

zum

Sprachgebrauch des Maimonides.

Ein Nachtrag zu den arabischen Lexicis

von

Dr. J. Friedländer.

== Preis Mk. 12. — ==

Ein Lexikon zu Mose ben Maimon's arabischen Schriften ist seit Jahren erwünscht. Daher wird das Erscheinen dieser Arbeit nicht nur von den Orientalisten, sondern auch von allen, die sich mit der Mischna beschäftigen und denen der verstümmelte hebräische Mischnacommentar Schwierigkeiten bereitet, mit Freude begrüsst werden. Es ist ein wertvoller Beitrag zur jüdisch-arabischen Litteratur, deren Verständnis durch diese Schrift vorzüglich gefördert wird.

Frankfurt a. M. J. Kauffmann, Verlag.

Soeben erschien:

Catalog 39: Hebraica.

„ 40: Judaica u. Hebraica.

A. Goldschmidt, Buchhandlung, Hamburg.

Ausserordentliche Preisermässigung!

Abraham ibn Esra, Reime und Gedichte, gesichtet und gesammelt, übersetzt und erläutert v. Dr. D. Rosin. 5 Hefte. Breslau 1885—94. Statt Ladenpreis Mk. 10.— nur 5.—

Berliner, A., Geschichte d. Juden in Rom v. d. ältest. Zeit bis zur Gegenwart (2050 Jahre). 2 Bde. Frankfurt a. M. 1894. Statt Ladenpreis Mk. 10.— nur 7.50

Frankfurt a. M. J. Kauffmann, Buchhandlung.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.